



Marburger Zeitung

Verkaufsstelle:
 Buchdruckerei, Maribor.
 Turcičeva ulica 4. Telefon 26

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich ... D. 12.50
 Zustellen ... 14.00
 Durch Post ... 17.50
 Durch Post überlief. ... 37.50
 Ausland: monatlich ... 20.50
 Einzelnummer ... 1.00
 Sonntags-Nummer ... 1.50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für den Monat für unbedingtes Bestehen einzuführen. In besonderen Fällen kann die Abnahme auch monatlich in Maribor bei der Administration bezogen werden. Preis für die Administration: Turcičeva ulica 4, in Maribor bei Besatzung und Postamt, in Zagreb bei Blocher u. Hoff, in Wien bei K. Reich, Kaffberger, Jentzsch, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Religion und nationaler Einheitsgedanke.

Wie aus den in letzter Zeit gehaltenen politischen Reden mit immer größerer Deutlichkeit entnommen werden kann, scheint im kroatisch-serbischen Widerstreit, der sich immer mehr als Rivalitätskonflikt entpuppt, im territorialen Sinne — Bosnien und die Herzegovina der Hauptankampfstelle zu sein.

Bosnien und die Herzegovina sind serbische Länder, für die sehr viel serbisches Blut vergossen wurde und noch vergossen werden könnte, heißt es auf der einen Seite, während Herr Radic, auf seine Wahlerfolge verweisend und auf die Bundesgenossenschaft der bosnisch-herzegowinischen Muselmanen appellierend, deren Heimat als kroatisches Interessengebiet für sich in Anspruch nimmt.

Die Okkupation und Annexion Bosniens und der Herzegovina waren die Keime, die zum Kriegausbruch im Jahre 1914 geführt haben. Nach dem Zusammenbruch der Doppelmonarchie und nach der Gründung des SHS-Staates hätte man glauben dürfen, daß dem schönen Lande glücklichere Tage beschieden wären. Doch heute, fast fünf Jahre nach der Befreiung und Bereinigung werden die muslimanischen Abgeordneten in Zenica, unter stillschweigender Duldung der Sicherheitsorgane, von einer nationalistischen Organisation tätlich insultiert und Herr Soos, einer von den Führern der bosnischen Landarbeiter, hätte in einem nationalistischen Konflikt sogar sein Leben ein. Wenn politische Gegensätze in solchen Inzidenten Befriedigung suchen, so kann man sich leicht eine Vorstellung machen, unter welchen Erscheinungen sich das tägliche bürgerliche Leben in diesen Ländern abspielt.

Im ganzen Reiche gibt es kaum noch ein zweites Gebiet, dessen Bewohner so homogen urflawisch wären, wie in Bosnien und in der Herzegovina, und doch fühlen sie sich nicht eins, und nur deshalb, weil sie verschiedenen Glaubensbekenntnissen angehören, die seit Jahrhunderten miteinander in einem Widerstreit lagen, der noch nicht ganz beigelegt zu sein scheint. Die nationale Kirche des Serbentums war die Trägerin und eigentliche Siegerin im Kampfe gegen den Islam. Dieser Kampf ist wohl endgültig entschieden, die nationale Kirche hat ihre Mission erfüllt, aber sie will auch die Früchte ihrer Anstrengungen einheimsten.

Ebenso religiös orthodox wie das Serbentum ist auch der Islam. Obwohl Slawe nach Geburt und Abstammung, ist der bosnisch-herzegowinische Muselmane in erster Linie Muslim, so daß ihm der Glaubensgenosse, auch wenn er nicht seine Sprache spricht, näher zu stehen scheint als der andersgläubige Heimatsgenosse. Die Siegermentalität mag dazu beigetragen haben, daß die unter kroatischem Einfluß stehenden Katholiken sich gegenwärtig mit den Muslimen im Bunde zu gemeinsamer Abwehr in einem Lager zusammengefunden haben.

Dem serbisch-kroatischen Widerstreit scheinen demnach religiöse Motive nicht gerade zugrunde zu liegen, aber sie werden doch zu politischen Zwecken ausbeutet.

Lord Curzon über die Ziele der englischen Politik.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. London, 28. Mai. (Wolff.) In der heutigen Sitzung der konservativen Partei erklärte Lord Curzon bezüglich der auswärtigen Lage, es müsse eine neue Schlacht für eine neue Welt geschlagen werden. Wenn Großbritannien seine Rolle spielen solle, müsse die Regierung Achtung einflößen. Sie muß wissen, was sie wolle, und ihre Verantwortlichkeit kennen. Radner richtete an die Partei den Appell, Baldwin ihre volle Unterstützung zuzuteil werden zu lassen. Der gesamten Welt müsse gezeigt werden, daß eine gesunde konservative Regierung vorhanden sei, die wohl

in der Lage sei, sich der Bedürfnisse der neuen Welt anzunehmen. Baldwin erklärte in seiner Unterredung, kein Mitglied der konservativen Partei dürfe etwas tun, was die endgültige Vereinigung verzögern könnte. Bonar Law's Politik müsse weitergeführt werden. Die Konservativen müßten sich an die Richtlinien Disraelis halten. Eine dieser Richtlinien sei, daß sie nicht die industrielle und landwirtschaftliche Wohlfahrt des Volkes vergessen dürfe. Eine andere Richtlinie sei die Entwicklung und Vereinigung des britischen Reiches.

Der belgische Reparationsplan.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 28. Mai. (Havas.) Der „Matin“ gibt in großen Zügen die wichtigsten Anregungen wieder, die von der belgischen Regierung in der Reparationsfrage gemacht wurden. Ihr Tenor geht dahin, Deutschlands Schuld zu einer Handelschuld zu machen und die Möglichkeit einer Zahlung in Deutschland zu finden, ohne die Verbündeten ihrer Pfänder zu berauben und ohne daß sie sich in Chimären zukünftiger internationaler Anleihen einschließen lassen. Das Ruhrgebiet

würde einen Teil jener Gebiete bilden, die als Einnahmequelle des Reiches zu dienen hätten. Seine Besetzung würde nur einen zweifachen Charakter behalten: Kontrolle der Lieferungen und unverzüglich zu verwirklichende Drohung für den Fall des Unterbleibens der Leistungen. Die Blockade würde aufrecht erhalten und verschärft werden bis zu dem Augenblicke, da das System Thounis voll in Wirksamkeit treten würde.

Kraffin bei Lord Curzon.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. London, 29. Mai. (Wolff.) Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ berichtet, Kraffin habe gestern im Foreign Office eine lange Unterredung mit Lord Curzon gehabt, deren Gegenstand hauptsächlich die Frage der Propaganda bildete. Kraffin werde nunmehr nach Moskau eine Reihe

von Forderungen übermitteln, die Curzon weiterhin stelle. Der Berichterstatter meint, falls die russische Regierung nicht bereit sei, die in Frage kommenden Beamten durch andere, weniger ungestüme zu ersetzen, werde ein Übereinkommen wohl nur schwer zu erzielen sein.

Tardieu contra Poincaré.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 29. Mai. In der heutigen Kammerdebatte über die Ruhrkredite unterzog Tardieu die von Poincaré angewandten Methoden einer Kritik und erklärte, daß die Besetzung des Ruhrgebietes ein Defizit bringe. Poincaré erklärte, daß seit Beginn der Besetzung der Belagerungszustand bestehe. Obwohl er, Poincaré, in der Presse fortgesetzt von Tardieu kritisiert werde, habe er doch das Gefühl, für das Wohl Frankreichs tätig zu sein. Im Gegensatz zu den Behauptungen Tardieus muß der Ministerpräsident

schließen, daß die Besetzung viele Monate aufmerksamer und sorgfältig vorbereitet worden sei. Schließlich stellte Ministerpräsident Poincaré die Vertrauensfrage. Die Sozialisten und Kommunisten erklärten, daß sie die Kredite verweigern würden, während die Radikalen zustimmten. Bei der Abstimmung wurden die Kredite mit 505 gegen 87 Stimmen angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Aus dem besetzten Gebiete.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Köln, 29. Mai. (Wolff.) Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus Gelsenkirchen ist die Arbeitsniederlegung allgemein. Alle Bergleute feiern.

WAB. Gelsenkirchen, 29. Mai. (Havas.) Der Generalstreik wird im ganzen Bezirke bis auf eine Grube durchgeführt. Tausende von Arbeitern durchziehen die Stadt, die noch immer in der Gewalt der Kommunisten ist.

WAB. Dortmund, 29. Mai. (Havas.) Die Kommunisten griffen ein Automobil an, das Polizisten beförderte. Ein Polizist wurde getötet, sieben schwer verletzt.

Rein Eingreifen der Franzosen.

WAB. Düsseldorf, 29. Mai. (Havas.) Entgegen den von der deutschen Presse verbreiteten Meldungen haben die französischen Truppen nirgends eingegriffen, um die Ordnung wieder herzustellen, weder in Bochum, noch in Wanne. Seit Sonntag ist die Lage ganz ruhig. Es ist vollkommen falsch, daß es gestern in Bochum 18 Tote und 80 Verwundete gegeben habe. Ebenso falsch ist die Meldung, daß die französischen Truppen der Polizei Waffen geliefert und daß die Franzosen die Kommunisten mit Waffen versehen haben.

Neue Verhaftung.

WAB. Düsseldorf, 29. Mai. (Wolff.) Der Vertreter des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat Lutterbed, ist gestern von den Franzosen in seiner Wohnung in Düsseldorf in Haft genommen und ins Ehrenfelder Gefängnis gebracht worden.

Neue Besetzung.

WAB. Mannheim, 29. Mai. (Wolff.) Das Oppauer Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik ist heute früh von den Franzosen besetzt worden.

Bochum ohne Gas und Wasser.

WAB. Bochum, 29. Mai. (Wolff.) Die Stadt ist seit Sonntag ohne Gaszufuhr. Am Montag nachmittags wurde mit der Abstellung der Wasserzufuhr begonnen, da auch die Wasserwerke den Betrieb nicht völlig aufrecht erhalten können.

Neuerliche Feuerungskrawalle in Essen.

WAB. Essen, 29. Mai. (Wolff.) Gestern ist es neuerlich zu Feuerungskrawallen gekommen. Vor den Lebensmittelgeschäften der Stadt staute sich die Menge. Die Geschäfte waren bis nachmittags ausverkauft.

Der nationale Charakter der serbischen Kirche bringt es mit sich, daß alle serbischen Parteien, ob sie wollen oder nicht, mit ihrer nationalistischen gleichzeitig auch religiöse Politik betreiben müssen. So ist es keine Frage, daß sich alle in einem Lager zusammenfinden würden, wenn eine Interessenfrage der serbisch-nationalen Kirche aufs Tapet käme.

Herr Radic, der so viel über die Geistlichkeit und den Merkantilismus zu schimpfen weiß, versteht es doch ganz vorzüglich, den Katholizismus in den Dienst seiner Politik zu stellen. Und den Organisationen der muslimanischen Parteien den religiösen Charakter abzusprechen zu wollen, wäre gleichbedeutend mit der Behauptung, der slowenischen Volkspartei läge der Glaubenskultus nicht am Herzen.

Alles in allem scheinen der Verwirklichung des nationalen Einheitsgedankens die herrschenden Glaubensunterschiede als sehr ernste Hindernisse im Wege zu liegen. In dieser Beziehung leben wir noch in stark mittelalterlichen Verhältnissen und werden solange keinen Fortschritt aufweisen können, als in religiöser Richtung nicht die allergrößte Toleranz und peinlichste Gleichberechtigung zur Regel wird. Das Schlagwort „Kampf gegen den Merkantilismus“ einseitig aufgefaßt, kann mehr Schaden als Nutzen einbringen. N. L.

Das Triest von heute!

Langsam, aber ständig beginnen die verkehrstechnischen und tarifarischen Umwälzungen Triests mit den österreichischen Nachfolgestaaten und den Nachbarländern sich günstig auszuwirken. Die kürzlich erschienene Jahresaufstellung der Triester Handels- und Gewerbestatistik gibt ein anschauliches Bild davon. Wohl reicht die Stärke des Transitverkehrs noch lange nicht an die der letzten Vorkriegsjahre heran; aber dies ist schließlich keine lokale Erscheinung; sämtliche Mittelmeerhäfen weisen infolge der Kontraktion des Seeverkehrs einen Rückgang von 30 bis 40 Prozent gegen die Vorkriegszeit auf, und für Triest macht sich noch die starke wirtschaftliche Entkräftung eines Teiles des Hinterlandes bemerkbar, die sich in der viel schwächeren Einfuhr der Subzeessionsstaaten und mithin in den Zahlen über die Triester Bahnausfuhr ausdrückt.

Der Gesamtverkehr machte im vergangenen Jahre 29 1/2 Millionen Meterzentner aus; 15 Millionen Meterzentner entfielen hiervon auf den Verkehr zur See, ungefähr 114,2 Millionen Meterzentner erreichte der Bahnverkehr. Die Seerausfuhr allein betrug im letzten Jahre 5,533 Millionen Meterzentner, was, an dem Seeport von 1919 gemessen (1,224 Mill. Mtz.), ein Mehr von 60 Prozent darstellt. Der Verkehr mit Italien wies 1922 nach bisher bekannt gewordenen Zahlen 9,085 Millionen Meterzentner auf (gegen 8,690 Millionen im Jahre 1921); der Anteil Mitteleuropas an dem vorjährigen Triester Verkehr erreichte 9 Millionen Meterzentner (gegen 8,236 im vergangenen Jahr); Westeuropa partizipierte mit 4,37 Millionen Meterzentnern (gegen 2,812 Millionen von 1921); die Levante, die Gegenden des Schwarzen Meeres und Ägypten werden mit 2,645 Millionen Meterzentnern an den vorjährigen Handelsziffern beteiligt angegeben (gegen 2,181 Millionen im Jahre 1921).

Auf die einzelnen Staaten Zentraluropas verteilt, stellt sich der Transitanteil, Ein- und Ausfuhr zusammen, so dar: Jugoslawien 3,672 Millionen Meterzentner, Österreich

3,070, Uchschlowaki 1,167, Deutschland 0,456, Frane 0,212, Schwed 0,152 Millionen Meterzentner. Bemerkenswert ist die starke Steigerung des Verkehrs mit Jugoslawien (+ 865,000 Meterzentner), das damit vor Oesterreich die erste Stelle einnimmt, durch die wirtschaftliche Interessengemeinschaft der beiden Adriamächte bestätigt erscheint. Die Verkehrsbeziehungen mit der tschechoslowakischen Republik verdichteten sich (Zunahme 163,000 Zentner), und da im Jahre 1922 die tschechische Zuderausfuhr nach der Levante ziemlich schwach war, während das laufende Jahr bessere Ausfuhren bietet, kann in diesem Jahre mit einem weiteren Steigen der tschechoslowakischen Verkehrsleistung umso mehr gerechnet werden, als die tschechoslowakische Industrie für ostindische Baumstoffimporte mehr denn je den Triester Seehafen in Anspruch nimmt, der gegenüber Norddeutschen Häfen eine Frachtbauer-Verföhrung um fast fünf Tage verbürgt.

Die Industrialisierung des Triester Freihafens macht stete Fortschritte. Nach dem Amerikaner Ford, der eine große Montieranlage einrichtete, wurden Bierbrennanlagen in Betrieb gesetzt, und lebantische Firmen haben neuerdings große Tabakfabrikanlagen eröffnet. Nach einer privaten Zusammenstellung sind in den Jahren nach dem Krieg 11 Triester Aktiengesellschaften neu gegründet worden, inbezug 27 Triester Aktiengesellschaften ihr Kapital um 260,5 Millionen Lire erhöht haben.

Telephonische Nachrichten.

Auflösung deutscher Vereine.

Wien, 30. Mai. Wie das „Prager Tagblatt“ meldet, hat die Landesregierung von Schlesien 16 deutsche Vereine aufgelöst, deren Statuten den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechen.

Die Reparationskommission über das ungarische Aufsehen.

Paris, 29. Mai. (Havas.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Erklärung: Die Art und Weise der Kontrolle, um sicher zu stellen, daß Ungarn den Anordnungen ausschließlich für die finanzielle Wiederaufrichtung verwendet und im Innern alle Maßnahmen trifft, die diese Wiederaufrichtung zu sichern geeignet sind, wird noch geprüft. Es ist im Augenblicke unmöglich, Lösungen, zu denen es kommen wird, vorzuschlagen.

Poincaré reist nach Brüssel.

Paris, 29. Mai. (Havas.) Ministerpräsident Poincaré reiste dem belgischen Minister des Äußeren Jaspar mit, daß er entprechend dem von der belgischen Regierung gemachten Wunsch bereit sei, am 8. Juni nach Brüssel zu kommen, um die insofern der Unmöglichkeit des Außenministers Jaspar unterbrochenen Besprechungen fortzusetzen.

Reise Doktor Zimmermanns nach London.

Wien, 29. Mai. Wie die „Politische Korrespondenz“ meldet, begibt sich General-

kommissär Dr. Zimmermann über Anregung der Gruppe Morgan und des englischen Bankkongresses morgen abends nach London. Der Aufenthalt des Generalkommissärs dient Besprechungen über die definitive Feststellung des Prospektes für die österreichische Anleihe.

Kein Rücktritt des englischen Botschafters in Washington.

London, 29. Mai. (Wolff.) Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ erklärt von amtlicher Seite, daß die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des englischen Botschafters in Washington, Sir Auckland Geddes, unbegründet seien.

Demobilisierung der Türkei.

London, 29. Mai. (Havas.) „Daily Express“ meldet aus Konstantinopel: Da die Orientkrise als beigelegt betrachtet wird, werden zehn Jahressklassen entlassen werden.

Der Bürgerkrieg in Irland.

London, 29. Mai. (Reuter.) Im Unterhause erklärte der Minister des Innern bei Beratung des sogenannten Entschärfungsgesetzes, er sei geneigt gewesen, mit strengen Maßnahmen vorzugehen, weil der Freistaat gefährlichen Bestrebungen gegenüberstand, die das Ziel verfolgten, die irischen Rebellen zu unterstützen, die republikanischen Waffen aus dem Ausland zu liefern. Die Verschwörer beabsichtigten auch, Anschläge in Großbritannien zu verüben. Die Vorlage wurde schließlich in zweiter Lesung mit 297 gegen 143 Stimmen angenommen.

Marburger und Tagesnachrichten.

— **Todesfall.** Dienstag den 29. d. starb Frau Johann Harp, Ingenieurwidwe, im 77. Lebensjahre.

— **Der Empfang der Judenburger Opfer.** Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Alle Dorfherren, die von den einzelnen Vereinen namhaft gemacht wurden, mögen sich Donnerstag in der Zeit von 11 bis 12 Uhr im Beratungssaal des Magistrates einfinden, wo sie die nötigen Anweisungen, den Situationsplan und die Legitimationen erhalten werden. Der Sammelplatz für die Beamtenschaft ist beim Nordausgang des Bahnhofes.

— **Schüleraufführung.** Vor kurzem brachten wir eine Notiz unter obiger Aufschrift. Heute sind wir in der Lage, Näheres darüber zu berichten. Wie schon bekannt, veranstalteten die Knabenwollschule 1 in der Kaslagowa ulica und die Mädchenwollschule 3 am Brunnplatz eine Schüleraufführung mit anschließendem Programm: 1. F. S. Kitzgar: „Fede.“ (Der Zauberer.) Zweifaktiges Märchen mit Gesang und Orchesterbegleitung. Mitwirkende des Theaterstückes: die Schüler der 5. Klasse der Knabenwollschule 1, 2. Gesang: 1. Dev: „Mal.“ 2. Adam: „Na tujem.“ Gesungen von einer Schülerin der 3. Volksschulklasse der Mädchen-

Wollschule 3. 3. Telowadni naokp. (Turnauftritt) mit Musikbegleitung. 4. Das Liebespiel: „Letai dasi“ (Die Jahreszeiten) von Josef Pej mit Deklamationen, Solis, zweistimmigem Kinderchor und Orchesterbegleitung. Dabei werden gegen 300 Kinder mit, und zwar 6 Knabenklassen der Knabenwollschule 1 und die 5. und 6. Klasse der Mädchenwollschule 3. Die Deklamationen und Solis besorgen die Mädchen der oberwähnten Schule. Das Orchester setzt sich ebenfalls aus Schülern zusammen. Dieses reichhaltige Programm spricht schon für sich und verzehnt um gewiß einige gemütsreiche Stunden, wo wir die Sorgen des Alltags vergessen können und uns wieder in die heitere, sorgenfreie Jugendzeit versetzt fühlen. Darum möge sich die Öffentlichkeit daran erinnern und durch zahlreiches Erscheinen die Arbeit und Mühe der Beteiligten krönen, da ja der Ertrag der selben zweckmäßig ist — nämlich, wie schon erwähnt, zugunsten der Schuljugend. Sonntag den 3. d. findet denn um 3 Uhr nachmittags das Konzert statt. Möge jeder, der die Jugend liebt und mit ihr fühlt, sich daran erinnern, damit das Theater an diesem Tage bis auf den letzten Platz gefüllt ist!

— **Die Entstehung des Weltalls.** Dienstag hielt Herr Oberst R. Philippovic zum sechsten Male einen Vortrag im dichtbesetzten Kaffeehaus. Bei den früheren Abhandlungen hat er sich als gründlicher Kenner der Astronomie und sehr gewandter, fesselnder Redner, diesmal aber noch dazu als gebiegener Philosoph hervorgetan. Er folgte zuerst aus der Betrachtung des Erdinneren, der Sonnenbeschaffenheit, der embryonalen Weltnebel, der Lage und Richtung der Planetenbahnen, daß ursprünglich das ganze Universum eine dünne Gasmasse bilden mußte, welche durch die Attraktion der Massenatome, welche die Repulsion der Atkeratome überwiegt, stellenweise verdichtet wurde. Die dadurch entstandenen Nebelballen fielen sodann infolge der Newtonschen Gravitationsgesetze meist gegenseitig ineinander, vergrößerten zunächst die Masse der Gasballen und gaben ihnen zuletzt den Antriebe zur Rotation. In der Mitte eines solchen rotierenden Sonnengasballes entstand durch weitere Verdichtung die Sonne und um diese bildeten sich in verschiedenen Entfernungen die Planeten, welche wieder die Monde ausschleudern. Die Achsneigung der Planeten entstand aber durch den Widerstand des gegen das Zentrum des Sonnengases an Dichte zunehmenden Stoffes. Der Redner wies dann gründlich durch allerlei philosophische Grundsätze, daß der Urstoff nicht ewig, folglich nur erschaffen worden sein könne, daß die Beständigkeit der Materie einen Schöpfer erfordere, da ihr Dasein anders nicht erklärt werden kann und die vom Kausalitätsgesetz beherrschte Ordnung nicht aus dem Zufall, sondern nur aus einer Zielstrebigkeit begriffen werden kann, die eine ordnende Weisheit voraussetzt. Der Redner bekräftigte zuletzt seine These durch die Meinung der hervorragenden Philosophen, Astronomen und Gelehrten in jedem Fach. Insbesondere aber die Beschreibung der ungeheuren Kosmosuhr und deren verwickelten Mechanismus war

auffallend schön und eindrucksvoll. Ueberhaupt dieser ganze astronomisch-philosophische Vortrag war sehr interessant und lehrreich und wurde am Schlusse der Redner lebhaft beglückwünscht. Wir hoffen, daß der Herr Oberst im Herbst seine astronomischen Vorträge in Maribor fortsetzen werde, die bei allen Gebildeten so großen Anklang fanden. Es wäre auch der Wunsch vieler, daß die von einem Zuhörer stenographierten Vorträge in Druck gelegt würden.

— **Keine Polizeichronik.** Der Fleischhauer Adolf Terenz, wohnhaft in der Koroska cesta, wurde am 29. d. abends 7 Uhr arretiert, weil er in seinem Krawatz auf der Straße einen solchen Krawatz machte, daß sich nach und nach ungefähr 200 Personen dieses erhebende Schauspiel anschauten. Als ihn ein Wachmann arretieren wollte, balgte er sich erst mit diesem herum. Er konnte nur mit Mühe und Not abgeführt werden. — Der Fabrikarbeiter Ferdinand Bresnik aus Lasterberg ab und trank in einem Gasthause in der Petrinjska ulica nach Herzenslust, als es aber zum Zahlen kommen sollte, verschwand er. Jetzt sitzt er im „Hotel Graf“. — Ein gewisser Martin Bergles zerstückte in seinem Krawatz im Gasthause „Zur Post“ zwei Fenster Scheiben, die er auch bezahlte. Später war ihm jedoch um das schöne Geld leid und er begann mit energischen Worten sein Geld zurückzuverlangen. Er wurde schließlich verhaftet. — Gestern nachts fand die Polizei die Köchin Aloisia Puschnik sternhagelvoll in einem wenig belakten Zustand auf der Straße liegen. Im Polizeiarrest hat sie Gelegenheit zur Ausmüchtung. — In der Franzensstraße wurde dieser Tage wieder ein Treibriemen im Werte von 6000 K gestohlen. Der Dieb ist ein bei der genannten Firma angestellter Hilfsarbeiter, namens Bagamel, in dessen Koffer man einen ganzen und einen zerstückten Riemen fand. — Der russische Flüchtling Misa Agamos überführte gestern mit seinem Jahrling die neunjährige Elise Sever. Das Kind wurde leicht verletzt. Er wird sich vor Gericht zu verantworten haben. — In einem hiesigen Gasthaus benötigte ein betrunkenen Schuster zum 12jährigen Kind, das er bei sich hatte, zum Trinken. Die Folge war, daß das Kind schließlich gänzlich betrunken war. Der Mann hat dafür von der Polizei eine Strafe zu erwarten. — Wie bereits berichtet wurde, unternimmt unsere Polizei ständige Streifungen in den verschiedenen Gasthäusern und Hotels. Bei dieser Gelegenheit machte sie einen guten Fang. Sie fand nämlich im Gasthaus Holzmehle einen gewissen Armin Rosinger aus Rumänien, der ohne Dokumente von Oesterreich nach Maribor kam. Er wurde bestraft und wird nach Verbüßung der Haft über die Grenze abgeschoben werden. — Der Kriminalkommissär der Grazer Polizeidirektion hatte bereits im Monate März die hiesige Polizei davon verständigt, daß ein gewisser Alois Treiber, seines Zeichens Pferdehändler aus Deutschlandsberg in Oesterreich, mehrere Personen um eine runde Summe von zusammen 85 Millionen österreichische Kronen geschädigt hatte. Der Genannte kaufte nämlich Pferde zusammen und gab an Zahlungsstatt ge-

Unter der dünnen Boppel.

Kriminalroman von H. Gomer. Heft 1220 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.

Sie waren mit allem Nötigen wohlversorgt, und auch manchem Ueberflüssigen, wie recht seinem Tabak — Herr und Diener rauchten schon seit einiger Zeit dieselbe Sorte. Biro rauchte nach dem beglücklich eingenommenen Mahl bereits die dritte Zigarette. Er befand sich zurzeit allein in dem Gemach, in dem sonst Lassony schlief, das also nach ein Anrichtschranke ein Anrichtschranke Tisch ließen jedoch darauf schließen, daß es eigentlich ein Speisezimmer sei. Den gelochten Schinken, die Wurst und den Käse hatte Biro gleich vom Papier weggenommen und die Bierflasche geleert, ohne sich des Glases zu bedienen. Jetzt lag er faul auf dem schmalen, kurzen Seberhock, das Lassonys Bett gegenüber stand — rauchte und dachte darüber nach, wie die Situation am sichersten und bequemsten auszuweichen sei. Wählich stieß er einen scharfen Pfiff aus, auf den hin Lassony, gehorham wie ein gut dressierter Hund, herüberkam. „Was willst du?“ fragte er verdrossen.

Biro richtete sich auf, schaute ihn eine Weile spöttlich an und schlug sich, laut auf lachend, auf die Schenkel. „Mensch“, spottete er, „was für ein Gesicht machst du denn? Jetzt noch, da doch alles geglättet ist?“ „Ich bin das Grauen noch nicht los, das mich, seit wir ihn für tot hielten, gepackt hat.“ „Altes Weib!“ „Ja, höhne nur, weil ich nicht ein ganzer Teufel bin wie du.“ „Ja, entweder — oder! Mit Hastigkeit erreicht man nirgends etwas. Ich bin froh, daß er noch lebt; aber nur deshalb, weil wir nun reich sein werden. Morgen wird er wohl soweit sein, daß er einen Brief schreiben kann.“ „Meinst du?“ „Biro lachte. „Natürlich, wenn er auch schon alt ist, ist er doch ein kräftiger Mann, nicht so einer wie du, der alle Tage ein paar Mal auf das Thermometer guckt, damit er weiß, was er anzuziehen muß, um sich nicht einen Schnupfen zu holen. Natürlich wird er morgen soweit sein, daß er den Brief schreiben kann, von dem unser Geld und seine Freiheit abhängen.“ „Er ist ja so schwach!“ „Schwach! Du schöne Seele — wie du von Mitleid trieffst! Ich dachte wirklich nicht, daß noch so viel edles Gefühl in dir steckt!“

Herr von Lassony hatte in stummem Grimm die Hände; er wollte seinem Diener, der sein Herr geworden war, etwas entgegen, aber er zog es vor, zu schweigen. Er legte die Maske wieder an und ging zu Bräuner hinüber. „Dummer Kerl! Ich wollte ihn ja heißen, schlafen zu gehen“, brummte Imre hinter ihm her. „Na, mag er noch eine Stunde lang den Samariter spielen.“ Er lehnte sich wieder bequem zurück, und nach einer Stunde schmachtete er. Drüber sah Lassony und lachte mit unendlicher Hingabe auf die schwachen Atemzüge des trotz seiner Bewußtlosigkeit sichlich Lebenden. Alle fünf Minuten erneuerte er den kalten Umschlag und fühlte wieder und wieder nach dem laum wahrnehmbaren Puls des stillen Mannes, der das Opfer seiner und Birus abgrundtieferen Rachsüchtheit geworden. Und jedesmal, wenn Lassony das schmerzliche Jucken in Bräuners Gesicht bemerkte, preßte er die Hände ineinander und seufzte voll Mitleid. Stunde um Stunde verging. Lassony achtete nicht darauf; er ward sich nicht einmal bewußt, daß ihn erbärmlich froh und daß seine Hände von dem kalten Wasser ganz blau geworden waren. Dreimal schon hatte er frisches Wasser vom Brunnen geholt; schleichend hatte er ihn erreicht, ganz lagte den Eimer geleert und ihn

leise auf den hölzernen Trog gestellt. Aber die rostige Brunnenstange hatte so laut gekreisch, daß er entsezt innehielt und erst nach einer guten Weile weiterpumpte. Dann schlich er wieder ins Haus. Bis in die Krankenstube hinein schlich er auf den Fußspitzen und hatte dabei das Gefühl, daß er fortan überhaupt nur noch umherstehlen dürfe. Schleichen — und spähen — und lauschen! Es war ein abscheuliches Gefühl! Und nicht neben diesem Gefühl lebte das zärtlichste Mitleid für den, der seinethalben so hilflos dalag, der seinethalben beinahe ins Jenseits befördert worden wäre. Und daneben der heiße Wunsch, daß alles so gut weitergehen möge, wie es bisher gegangen war. In ein paar Tagen konnte er ein wohlhabender Mann sein und das Leben in seiner Bekje weiter genießen. Der Morgen brach schon an, als Lassony zum vierten Mal nach dem Eimer griff, um frisches Wasser zu holen. Da machte Bräuner eine heftige Bewegung. Seine Hand ruhr nach dem Kopfe, er wollte sich aufrichten — es gelang ihm nicht. Aufstöhnend sank er wieder zurück und der Verband, den Biro ihm am Abend vorher um die Stirn gelegt, färbte sich tiefer rot. Entsezt starrte Lassony auf das blutige Linnen, entsezt in die Augen des Verwundeten, die sich weit geöffnet hatten und deren irrer Blick auch ihn traf. Aber die müden,

fällige Wechsel. Bis heute war es dem Be...

Trunkenheitszeß. Wir erhalten folgende...

Spenden für die Rettungsabteilung. Als...

Erklärung. Der Ausschuß des jugoslawischen...

Eine Riesen-Sammelaktion in Amerika. Nach...

ner Woche betrug die Höhe der Sammlungs...

Hakenkreuz-Geld in Oesterreich. Wie weit...

Blitzschlag bei einem Fußballwettpiel. Aus...

Volkswirtschaft.

Unser Freihafen in Saloniki. Die griechische...

terbische Zone immer, wenn er dies für nö...

Arbeiterbewegung in unserer Industrie. Obwohl...

Die Erfolge künstlicher Düngemittel. Um...

sta 35, oder aus Gefälligkeit die staatliche...

Aus dem Gerichtssaale.

Ein roher Bruder. Der 21jährige Knecht...

Ein Messerheld. Der 18jährige Knecht...

Auf der Straße überfallen. Am 22. April...

Majestätsbeleidigung. Der 61 Jahre...

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

Donnerstag den 31. Mai: „Wo die Verhe...

ausdrucksvollen Augen schlossen sich gleich...

Lassony aber floh, wie von Furien gejagt...

Diesmal aber blieb er lange draußen. Den...

Da stellte er den Eimer plötzlich nieder...

„Herr Gott! Könnte ich es ungeschöhen...

Wieder freischte der Puppenschwengel...

Es war heller Tag geworden — ein Tag...

Herr von Lassony legte neben wieder eine...

Da zuckte er zusammen.

„Du bist wohl gar nicht aus den Kleibern...

„Rein“, entgegnete er kurz.

Er beneidete Imre. Wie wohl der ausfah!

„Er hatte sehr gut geschlafen und war in...

„Warum hast du mich denn nicht geweckt?

„Ich — schlafen?“ kam es unter dem brei...

Imre lachte spöttlich, näherte sich rasch...

„Der hat ja Fieber!“ sagte er.

„Freilich hat er Fieber!“

„Und ist noch immer bewußlos?“

„Noch immer.“

„Da werden wir heute noch nicht zum...

„Rein — heute nicht — vielleicht nie.“

„Du meinst, er könne sterben?“

„Er hat 120 Pulsschläge in der Minu...

„Daß das Fieber ihn töten wird.“

„Er braucht einen Arzt!“ rief Imre.

„Wilst du auch einen Arzt entführen und...

„Was tun?“ fragte er endlich.

„Du hast auch gar nichts gelernt!“ murkte...

Da lachte Lassony laut auf und entgegnete...

Die Lust schien ihm ausgehen; er nahm...

„Was also ist da zu tun?“ fragte Imre...

„Abwarten!“ antwortete Lassony heiser.

„Da es nicht möglich ist, einen Arzt hierher...

„Verfluchte Geschichte! Wenn wir die gan...

„Was willst du damit sagen?“

ohne weiteres hereinfallen! Jetzt muß er sel...

Herr von Lassony dachte indes nur an...

Er wandte sich apathisch von dem Manne...

„Imre — keine Schlafenswunde blutet! Du...

Da wandte sich böser Dämon schon neben...

„Dummkopf!“ zischte er ihm ins Ohr.

„Kannst du dir nicht merken, daß ich Johan...

(Fortsetzung folgt.)

3,070, Uchschlowaki 1,167, Deutschland 0,466, Fiume 0,212, Schwed 0,152 Millionen Meterzentner. Bemerkenswert ist die starke Hebung des Verkehrs mit Jugoslawien (+ 988,000 Meterzentner), das damit vor Oesterreich an die erste Stelle tritt, wodurch die wirtschaftliche Interessengemeinschaft der beiden Adriamächte bestätigt erscheint. Die Verkehrsbeziehungen mit der tschechoslowakischen Republik verdichteten sich (Zunahme 163,000 Zentner), und da im Jahre 1922 die tschechische Zuderausfuhr nach der Levante ziemlich schwach war, während das laufende Jahr bessere Aussichten bietet, kann in diesem Jahre mit einem weiteren Steigen der tschechoslowakischen Verkehrsleistungen umso mehr gerechnet werden, als die tschechoslowakische Industrie für ostindische Baumwollimporte mehr denn je den Triester Seeplatz in Anspruch nimmt, der gegenüber Norddeutschen Häfen eine Frachtdauerverkürzung um fast fünf Tage verbürgt.

Die Industrialisierung des Triester Freihafens macht stete Fortschritte. Nach dem Amerikaner Ford, der eine große Montieranlage einrichtete, wurden Bierbrennanlagen in Betrieb gesetzt, und lebantische Firmen haben neuerdings große Tabakfabriken eröffnet. Nach einer privaten Zusammenstellung sind in den Jahren nach dem Krieg 11 Triester Aktiengesellschaften neu gegründet worden, indest 27 Triester Aktiengesellschaften ihr Kapital um 260,5 Millionen Lire erhöht haben.

Telephonische Nachrichten.

Auflösung deutscher Vereine.

WAG. Prag, 30. Mai. Wie das „Prager Tagblatt“ meldet, hat die Landesregierung von Schlesien 16 deutsche Vereine aufgelöst, deren Statuten den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechen.

Die Reparationskommission über das ungarische Ansuchen.

WAG. Paris, 29. Mai. (Havas.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Erklärung: Die Art und Weise der Kontrolle, um sicher zu stellen, daß Ungarn den Anleihefond ausschließlich für die finanzielle Wiederaufrichtung verwende und im Innern alle Maßnahmen treffe, die diese Wiederaufrichtung zu sichern geeignet sind, wird noch geprüft. Es ist im Augenblicke unmöglich, Lösungen, zu denen es kommen wird, vorauszusagen.

Poincaré reist nach Brüssel.

WAG. Paris, 29. Mai. (Havas.) Ministerpräsident Poincaré teilte dem belgischen Minister des Äußeren Jaspar mit, daß er entschlossen dem von der belgischen Regierung geäußerten Wunsch bereit sei, am 8. Juni nach Brüssel zu kommen, um die infolge der Unmöglichkeit des Außenministers Jaspar unterbrochenen Besprechungen fortzusetzen.

Stehe Doktor Zimmermanns nach London.

WAG. Wien, 29. Mai. Wie die „Politische Korrespondenz“ meldet, begibt sich General-

kommissar Dr. Zimmermann über Anregung der Gruppe Morgner und des englischen Bankkongresses morgen abends nach London. Der Aufenthalt des Generalkommissars dient Besprechungen über die definitive Feststellung des Prospektes für die österreichische Anleihe.

Kein Rücktritt des englischen Botschafters in Washington.

WAG. London, 29. Mai. (Wolff.) Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ erklärt von amtlicher Seite, daß die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des englischen Botschafters in Washington, Sir Auckland Geddes, unbegründet seien.

Demobilisierung der Türkei.

WAG. London, 29. Mai. (Havas.) „Daily Express“ meldet aus Konstantinopel: Da die Orientkrise als beigelegt betrachtet wird, werden zehn Jahresklassen entlassen werden.

Der Bürgerkrieg in Irland.

WAG. London, 29. Mai. (Reuter.) Im Unterhause erklärte der Minister des Innern bei Beratung des sogenannten Entschuldigungs-gesetzes, er sei gegenwärtig mit strengen Maßnahmen vorzugehen, weil der Freistaat gefährlichen Bestrebungen gegenüberstand, die das Ziel verfolgten, die irischen Rebellen zu unterstützen und den Republikanern Waffen aus dem Ausland zu liefern. Die Verschwörer beabsichtigten auch, Anschläge in Großbritannien zu verüben. Die Vorlage wurde schließlich in zweiter Lesung mit 297 gegen 143 Stimmen angenommen.

Marburger und Tagesnachrichten.

— **Todesfall.** Dienstag den 29. d. starb Frau Johann Harp, Ingenieurswitwe, im 77. Lebensjahre.

— **Der Empfang der Judenburger Opfer.** Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Alle Ordner, die von den einzelnen Vereinen namhaft gemacht wurden, mögen sich Donnerstag in der Zeit von 11 bis 12 Uhr im Beratungssaal des Magistrates einfinden, wo sie die nötigen Anweisungen, den Situationsplan und die Legitimationen erhalten werden. Der Sammelplatz für die Beamtenschaft ist beim Nordausgang des Bahnhofes.

— **Schüleraufführung.** Vor kurzem brachten wir eine Notiz unter obiger Aufschrift. Heute sind wir in der Lage, Näheres darüber zu berichten. Wie schon bekannt, veranstaltete die Knabenwollschule 1 in der Roslagova ulica und die Mädchenwollschule 3 am 29. d. ein gemeinsames Programm: 1. F. S. Finkgar: „Rebez.“ (Der Zauberer.) Zweitägiges Märchen mit Gesang und Orchesterbegleitung. Mitwirkende des Theaterstückes: die Schüler der 5. A-Klasse der Knabenwollschule 1. 2. Gesang: 1. Der: „Mal.“ 2. Adamič: „Na tujem.“ Gesungen von einer Schülerin der 3. Volksschulklasse der Mädchen-

Wollschule 3. 3. Telovadni nastop. (Turnauftritt) mit Musikbegleitung. 4. Das Wiederholspiel: „Letni dani“ (Die Jahreszeiten) von Josef Peh mit Deklamationen, Solis, zweistimmigem Kinderchor und Orchesterbegleitung. Dabei kamen gegen 300 Kinder mit, und zwar 6 Knabenklassen der Knabenwollschule 1 und die 5. und 6. Klasse der Mädchenwollschule 3. Die Deklamationen und Solis besorgen die Mädchen der oberwähnten Schule. Das Orchester setzt sich ebenfalls aus Schülern zusammen. Dieses reichhaltige Programm spricht schon für sich und verhofft uns gegenwärtig einige gemessene Stunden, wo wir die Sorgen des Alltags vergessen können und uns wieder in die heitere, sorgenfreie Jugendzeit versetzen können. Darum möge sich die Öffentlichkeit daran erinnern und durch zahlreiches Erscheinen die Arbeit und Mühe der Veranstaltenden krönen, da ja der Ertrag eben den Zwecken zugebacht ist — nämlich, wie schon erwähnt, zugunsten der Schulkinder. Sonntag den 3. d. findet denn um 3 Uhr nachmittags das Konzert statt. Möge jeder, der die Jugend liebt und mit ihr fühlt, sich daran erinnern, damit das Theater an diesem Tage bis auf den letzten Platz gefüllt ist!

— **Die Entstehung des Weltalls.** Dienstag hielt Herr Oberst R. Philippovic zum sechsten Male einen Vortrag im Vortragskabinett der Kaffeehalle. Bei den früheren Abhandlungen hat er sich als gründlicher Kenner der Astronomie und sehr gewandter, fesselnder Redner, diesmal aber noch tiefer als gebiegener Philosoph hervorgetan. Er folgte zuerst aus der Betrachtung des Erbinnern, der Sonnenbeschaffenheit, der embryonalen Weltkugel, der Lage und Richtung der Planetenbahnen, daß ursprünglich das ganze Universum eine dünne Gasmasse bilden mußte, welche durch die Attraktion der Wasseratome, welche die Rezipienten der Aetheratome überwiegen, stellenweise verdichtet wurde. Die dadurch entstehenden Nebelbälle fielen sodann infolge der Newtonschen Gravitationsgesetze meist exzentrisch ineinander, vergrößerten zunächst die Masse der Gasbälle und gaben ihnen zuletzt den Antrieb zur Rotation. In der Mitte eines solchen rotierenden Sonnenballes entstand durch weitere Verdichtung die Sonne und um diese bildeten sich in verschiedenen Entfernungen die Planeten, welche wieder die Monde ausschleuderten. Die Achsenneigung der Planeten entstand aber durch den Widerstand des gegen das Zentrum des Sonnenballes an Dichte zunehmenden Stoffes. Der Redner bewies dann gründlich durch allerlei philosophische Grundfälle, daß der Urstoff nicht ewig, folglich nur erschaffen worden sein könne, daß die Verbindlichkeit der Materie einen Schöpfer erfordere, da ihr Dasein anders nicht erklärt werden kann und die vom Kausalitätsgesetz beherrschte Ordnung nicht aus dem Zufall, sondern nur aus einer Zielstrebigkeit begriffen werden kann, die eine ordnende Weisheit voraussetzt. Der Redner bekräftigte zuletzt seine Thesen durch die Meinung der hervorragendsten Philosophen, Astronomen und Gelehrten in jedem Fache. Insbesondere aber die Beschreibung der ungeheuren Kosmosgröße und deren verwickelten Mechanismus war

auffallend schön und eindrucksvoll. Ueberhaupt dieser ganze astronomisch-philosophische Vortrag war sehr interessant und lehrreich und wurde am Schlusse der Redner lebhaft beglückwünscht. Wir hoffen, daß der Herr Oberst im Herbst seine astronomischen Vorträge in Maribor fortsetzen werde, die bei allen Gebildeten so großen Anklang fanden. Es wäre auch der Wunsch vieler, daß die von einem Zuhörer stenographierten Vorträge in Druck gesetzt würden.

— **Keine Polizeichronik.** Der Fleischhauer Adolf Jerenz, wohnhaft in der Koroska cesta, wurde am 29. d. abends 7 Uhr arretiert, weil er in seinem Rauch auf der Straße einen solchen Krawall machte, daß sich nach und nach ungefähr 200 Personen dieses erhebende Schauspiel anschauten. Als ihn ein Wachmann arretieren wollte, balgte er sich erst mit diesem herum. Er konnte nur mit Mühe und Not abgeführt werden. — Der Fabrikarbeiter Ferdinand Bresnil aus Laibach war auch und trank in einem Gasthause in der Betrinjska ulica nach Herzenslust, als es aber zum Zahlen kommen sollte, verschwand er. Jetzt sitzt er im „Hotel Graf“. — Ein gewisser Martin Bergles zerstückte in seinem Rauch im Gasthause „Zur Post“ zwei Fenster Scheiben, die er auch bezahlte. Später war ihm jedoch um das schöne Geld leid und er begann mit energischen Worten sein Geld zurückzuverlangen. Er wurde schließlich verhaftet. — Gestern nachts fand die Polizei die Köchin Mojica Puschnil sternhagelwoll in einem wenig beletzten Zustand auf der Straße liegen. Im Polizeiarrest hat sie Gelegenheit zur Ausmüchtung. — In der Franzmühle wurde dieser Tage wieder ein Treibriemen im Werte von 6000 K gestohlen. Der Dieb ist ein bei der genannten Firma angestellter Hilfsarbeiter, namens Bagamel, in dessen Koffer man einen ganzen und einen geschnittenen Riemen fand. — Der russische Flüchtling Misa Agamos überführte gestern mit seinem Fahrrad die neunjährige Elise Sever. Das Kind wurde leicht verletzt. Er wird sich vor Gericht zu verantworten haben. — In einem hiesigen Gasthause nötigte ein betrunkenes Schuster sein 12jähriges Kind, das er bei sich hatte, zum Trinken. Die Folge war, daß das Kind schließlich gänzlich betrunken war. Der Mann hat dafür von der Polizei eine Strafe zu erwarten. — Wie bereits berichtet wurde, unternimmt unsere Polizei ständige Streifungen in den verschiedenen Gasthäusern und Hotels. Bei dieser Gelegenheit machte sie einen guten Fang. Sie fand nämlich im Gasthause Hofstreckt einen gewissen Armin Kofinger aus Rumänien, der ohne Dokumente von Oesterreich nach Maribor kam. Er wurde bestraft und wird nach Verbüßung der Haft über die Grenze abgeschoben werden. — Der Kriminalkommissar der Grager Polizeidirektion hatte bereits im Monate März die hiesige Polizei davon verständigt, daß ein gewisser Alois Treiber, seines Zeichens Pferdehändler aus Deutschland, eine runde Summe, mehrere Personen um eine runde Summe von mehreren 85 Millionen österreichische Kronen geschädigt hatte. Der Genannte kaufte nämlich Pferde zusammen und gab an Zahlungsstatt ge-

Unter der dünnen Boppel.

39 Kriminalroman von H. Grewer. Erstausgabe 1920 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.

Sie waren mit allem Nötigen wohlversorgt, und auch manchem Ueberflüssigen, wie recht seinem Tabak — Herr und Diener rauchten schon seit einiger Zeit dieselbe Sorte. Biro rauchte nach dem behaglich eingenommenen Mahl bereits die dritte Zigarette. Er befand sich zurzeit allein in dem Gemach, in dem sonst Lassony schlief, das also auch ein Bett enthielt. Ein Anrichteschrank mit ein anziehbarer Tisch ließen jedoch darauf schließen, daß es eigentlich ein Speisezimmer sei. Den gelochten Schinken, die Würst und den Käse hatte Biro gleich vom Papier weggegriffen und die Bierflasche geleert, ohne sich des Glases zu bedienen. Jetzt lag er saul auf dem schmalen, kurzen Sesselchen, das Lassony's Bett gegenüber stand — rauchte und dachte darüber nach, wie die Situation am sichersten und bequemsten auszuweichen sei. Plötzlich stieß er einen scharfen Pfiff aus, auf den hin Lassony, gehoramt wie ein gut dressierter Hund, herüberkam. „Was willst du?“ fragte er verdrossen.

Biro richtete sich auf, schaute ihn eine Weile spöttisch an und schlug sich, laut auflachend, auf die Schenkel. „Meinst du“, spottete er, „was für ein Gesicht machst du denn? Jetzt noch, da doch alles geglättet ist?“ „Ich bin das Grauen noch nicht los, das mich, seit wir ihn für tot hielten, gepackt hat.“ „Altes Weib!“ „Ja, höhne nur, weil ich nicht ein ganzer Teufel bin wie du.“ „Ja, entweder — oder! Mit Halbheit erreicht man nirgends etwas. Ich bin froh, daß er noch lebt; aber nur deshalb, weil wir nun reich sein werden. Morgen wird er wohl soweit sein, daß er einen Brief schreiben kann.“ „Meinst du?“ Biro lachte. „Natürlich, wenn er auch schon alt ist, ist er doch ein kräftiger Mann, nicht so einer wie du, der alle Tage ein paar Mal auf das Thermometer guckt, damit er weiß, was er anzuziehen muß, um sich nicht einen Schnupfen zu holen. Natürlich wird er morgen soweit sein, daß er den Brief schreiben kann, von dem unser Geld und seine Freiheit abhängen.“ „Er ist ja so schwach!“ „Schwach! Du schöne Seele — wie du von Mitleid trieffst! Ich dachte wirklich nicht, daß noch so viel edles Gefühl in dir steckt!“

Herr von Lassony hatte in stummem Grimm die Hände; er wollte seinem Diener, der kein Herr geworden war, etwas entgegen, aber er zog es vor, zu schweigen. Er legte die Maske wieder an und ging zu Bräuner hinüber. „Dummer Kerl! Ich wollte ihn ja heißen, schlafen zu gehen“, brummte Imre hinter ihm her. „Na, mag er noch eine Stunde lang den Samariter spielen.“ Er lehnte sich wieder bequem zurück, und nach einer Stunde schlief er ein. Drüben saß Lassony und lachte mit unendlicher Hingabe auf die schweren Meinungen des trotz seiner Bewußtlosigkeit stichtlich Leidenden. Alle fünf Minuten erneuerte er den kalten Umschlag und fühlte wieder und wieder nach dem laum wahrnehmbaren Puls des stillen Mannes, der das Opfer seiner und Birus abgrundtiefen Nichtwichtigkeit geworden. Und jedesmal, wenn Lassony das schmerzliche Jucken in Bräuners Gesicht bemerkte, preßte er die Hände ineinander und seufzte voll Mitleid. Stunde um Stunde verging. Lassony achtete nicht darauf; er ward sich nicht einmal bewußt, daß ihn erbärmlich froh und daß seine Hände von dem kalten Wasser ganz blau geworden waren. Dreimal schon hatte er frisches Wasser vom Brunnen geholt; schließlich hatte er ihn erreicht, ganz jagte den Eimer geleert und ihn

leise auf den hölzernen Trog gestellt. Aber die rostige Brunnenstange hatte so laut gekreisch, daß er entsezt innehielt und erst nach einer guten Weile weiterpumpt. Dann schlich er wieder ins Haus. Bis in die Krankenstube hinein schlich er auf den Fußspitzen und hatte dabei das Gefühl, daß er fortan überhaupt nur noch umherschleichen dürfe. Schleichen — und spähen — und lauschen! Es war ein abscheuliches Gefühl! Und dicht neben diesem Gefühl lebte das zärtlichste Mitleid für den, der seinethalben so hilflos dalag, der seinethalben beinahe ins Jenseits befördert worden wäre. Und daneben der heiße Wunsch, daß alles so gut wie nebenbei, wie es bisher gegangen war. In ein paar Tagen konnte er ein wohlhabender Mann sein und das Leben in seiner Weise weiter genießen. Der Morgen brach schon an, als Lassony zum vierten Mal nach dem Eimer griff, um frisches Wasser zu holen. Da machte Bräuner eine heftige Bewegung. Seine Hand fuhr nach dem Kopfe, er wollte sich aufrichten — es gelang ihm nicht. Aufschreiend sank er wieder zurück und der Verdacht, den Biro ihm am Abend vorher um die Stirn gelegt, ährte sich tiefer rot. Entsezt starrte Lassony auf das blutige Linnen, entsezt in die Augen des Verwundeten, die sich weit geöffnet hatten und deren irrer Blick auch ihn traf. Aber die müden,

fälschte Wechsel. Bis heute war es dem Be...

Trunkenheitsexzess. Wir erhalten folgende...

Spenden für die Rettungsabteilung. Als Ueberschuß...

Erklärung. Der Ausschuß des jugoslawischen...

Eine Riesen-Sammelaktion in Amerika. Nach einer...

ner Woche betrug die Höhe der Sammlung...

Hakenkreuzer-Geld in Oesterreich. Wie weit die...

Blitzschlag bei einem Fußballwettbewerb. Aus Prag, 28. d., wird gemeldet...

Volkswirtschaft.

Unser Freihafen in Salonik. Die griechische...

berühmte Zone immer, wenn er dies für nötig...

Arbeiterbewegung in unserer Industrie. Obwohl der...

Die Erfolge künstlicher Düngemittel. Um unseren...

sta 35, oder aus Gefälligkeit die staatliche chemische...

Aus dem Gerichtssaale.

Ein roher Bruder. Der 21jährige Knecht Franz...

Ein Messerfeld. Der 18jährige Knecht Josef...

Auf der Straße überfallen. Am 22. April d. J. gegen...

Majestätsbeleidigung. Der 61 Jahre alte, nach...

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

Donnerstag den 31. Mai: „Wo die Verheiratete singt“...

ausdrucksvollen Augen schlossen sich gleich wieder...

„Du bist wohl gar nicht aus den Kleidern gekommen?“...

„Das das Fieber ihn töten wird.“ „Er braucht einen Arzt!“...

ohne weiteres hereinkommen! Jetzt muß er selber seiner Frau schreiben...

(Fortsetzung folgt.)

greberin, lebt in Prag und ist eine geadmete Schillerin des Prof. Wiltke an der Schweizer Dakroese-Schule. Bei ihrem Auftreten in Prag und anderen tschechischen Städten hat sie sehr große Erfolge erzielt.

Kino.

1. Mariborski bioskop bringt Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag den ersten Teil des großen amerikanischen Filmsehlers 'Robinson Crusoe' zur Vorführung. Wir wollen nur betonen, daß dieser Filmsehler überall einen Riesenerfolg hatte, besonders die sämtliche Zuschauer im Gebiete, wo Robinson in der Erzählung lebte, gemacht wurden. Auch ist der Film nicht in einer kostentrichen Fabrik entstanden, wie viele gleichnamige Filme, die alle minderer Qualität sind.

Sport.

: Rapid-Ult-Herren gegen Maribor-Old. Sonntag den 3. d. treffen sich genannte Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. Da sich die beiden Mannschaften in guter Form befinden, ist ein heißer Kampf zu erwarten.

: Sportverein Sostanj - Athletik-Reserve 1.0. Der jüngste Verein, Sportverein Sostanj hat mit diesem Spiele, wo er Gelegenheit hatte, mit der tatsächlichen Reserve zu spielen, gezeigt, daß, wenn er auch noch nicht ausgeprägt ist, doch schon in der Versuchung einen hartnäckigen Gegner abgibt.

Verelnsnachrichten und Ankündigungen.

Der Privatangestellten - Bildungsverein in Maribor teilt sämtlichen Mitgliedern mit, daß am Donnerstag den 31. d. ein Ausflug per Rad und per Bahn nach St. Jil stattfindet. Sammelplatz der Radfahrer beim Vereinslokal Drovis um 2 Uhr, der übrigen um halb 1 Uhr am Hauptbahnhofe.

Die Freiwillige Feuerwehr in Studenci veranstaltet am 3. Juni d. J. am Waldrande von Studenci ein Spritzenwettsfest, verbunden mit einer Volkstombola mit wertvollen Preisen. Der 1. Preis ist eine Fuhre Holz, der 2. Preis ein eleganter Blumentisch, auch die übrigen Gewinne sind in schöner, wertvoller Ausführung. Das Programm des Festes ist folgendes: Am 2. Juni, also am Vorabend, Fackelzug mit Musik der heimischen Wehr durch die Ortsgemeinde; am 3. Juni punkt 14 (2) Uhr nachmittags Zusammenkunft sämtlicher Wehren beim Rüsthaufe, sodann gemeinschaftlicher Abmarsch zum Festplatze und zur Volkstombola. Im Falle schlechter Witterung findet das Fest am darauffolgenden Sonntag statt. Der Reingewinn dient zur Abzahlung der Schulden, die beim Baue des Steigerturmes und Spritzenhauses gemacht wurden. Eintritt 5 Dinar.

Die Freiwillige Feuerwehr Razvanje veranstaltet am Sonntag den 17. Juni im Garten des Herrn Pull in Razvanje ein gemütliches Gartenfest mit verschiedenen Belustigungen. Für gute Speisen und Getränke sorgt der Verein. Der Reingewinn ist zur Anschaffung von Löschrequisiten bestimmt.



Eine Milchtrinkhalle in Maribor. Die Firma Kof eröffnet am Dienstag den 4. Juni in ihren schön eingerichteten Lokalitäten einen Milchverehr in Verbindung mit einer Milchtrinkhalle, in der auch alkoholfreie Getränke verabreicht werden.

Goština Laheiner, Franopanova ulica Nr. 39. Morgen Donnerstag den 31. d. großes Gartenkonzert, ausgeführt von der Kapelle 'Drava' unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Stabej. 4510

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr, bei schöner Witterung auch abends von 22 bis 24 Uhr. Hausmusik und Gefrorenes.

Kavarna Zigart. Heute sowie täglich großes Gartenkonzert im schönen Siggarten, bei schlechter Witterung in den angrenzenden Lokalen. Musik einer bestebten Salonkapelle. Täglich selbstgezeugtes Gefrorenes 1497

Gasthaus Ametic, Petre. Heute, sowie alle Sonn- und Feiertage Gartenkonzert. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastgeber. 4512

Neuer Laichfahrplan, sehr praktisch und umfangreich, gültig ab 1. Juni d. J., erscheint in einigen Tagen in der Buchhandlung Wilko Weigl, worauf die Interessenten schon heute aufmerksam gemacht werden.

Wohin? - In die Strma ulica 11, Goština 'Pri Dravski broji'. Schattiger Garten, Schrammelquartett. Guter Tropfen, anerkannt gute kalte und warme Küche. 4500

Sehne Nachrichten.

M. Beograd, 30. Mai. Der muslimanische Klub setzt seine Beratungen fort. Die gestrige Sitzung dauerte von 10 bis 13 Uhr. Im allgemeinen will man erfahren haben, daß zwischen dem muslimanischen Klub (Doktor Spaho) und Radik-Akrosec im föderalistischen Bloc keine Verbindung mehr bestehe. Der jugoslawisch-muslimanische Klub bestimmt selbst seine Haltung im Parlament. Dazu wurde er angeblich durch die wiederholten und verstärkten Verfolgungen der Spaho-Anhänger in Bosnien und der Herzegovina gezwungen. Der Spahoklub beabsichtigt, ein Komuniquee zu veröffentlichen, in dem sein weiteres Verhalten aufgeführt wird. Jedenfalls ist seine Lage im Parlament außerordentlich schwierig. In Beograd stimmen die Muselmanen für die Regierung und in Sarajewo für die Opposition. Aus diesem Grunde haben sie anlässlich der Wahl des Parlamentspräsidenten Stimmzettel abgegeben. Es besteht auch eine Abgeordnetengruppe, die verlangt, daß die Spaho-Anhänger das Parlament verlassen sollen, während die andere Gruppe der Meinung ist, daß hienit ihre Position in Bosnien nur noch mehr erschwert würde. Der Klub hat gestern nachmittags seine Kandidaten für die Stupschinaauschüsse bestimmt, welche in der heutigen Parlamentsitzung zu wählen sind.

M. Beograd, 30. Mai. Man hat erwartet, daß die Rekonstruktion der Regierung sofort nach der Konstituierung der Nationalversammlung durchgeführt werde. Bis jetzt ist es jedoch noch nicht dazu gekommen, wenn man auch behauptet, daß die Ernennung der neuen Minister eine Angelegenheit des Herrn Pasic sei. Diesmal ist die Anzahl der Kandidaten eine weit größere als je zuvor und der Kampf ist unter ihnen so heftig, daß Herr Pasic selbst darüber Rechnung führen muß. Man darf nicht außeracht lassen, daß im Klub der Wunsch gänzlich wurde, daß Herr Pasic die neuen Minister nicht, ohne den Klub zu konsultieren, bestimme, während einzelne sogar soweit gegangen sind, daß sie verlangten, daß Herr Pasic die Wahl nur unter diesen Kandidaten vornimmt, die der Klub beantragt. Zwei Ministerpostenfunktes sind noch aus der Zeit der Bildung der Regierung zu bezeichnen, und zwar das Handelsministerium und das Ackerbauministerium. Das Ministerium für die Agrarreform ist durch die Demission des Herrn Krsta Miletic frei geworden, das des Religionsministers durch die Wahl des Herrn Ljuba Jovanovic zum Parlamentspräsidenten. Zum Vertreter des Religionsministers wurde durch einen Ulas Herr Dr. Peric, Minister für Sozialpolitik, bestimmt. Wenn aus dem Kabinett des Herrn Pasic, wie man behauptet, auch Herr Bujicic austreten sollte, so würden fünf Ministerstellen unbesetzt sein. Die Anzahl der Kandidaten ist groß; bis jetzt werden als sichere Kandidaten folgende drei betrachtet: Doktor Janjic, Dr. Kojic und Velja Popovic. Um die übrigen Stellen wird ein hartnäckiger Kampf zu führen sein und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Frage der Rekonstruktion des Kabinetts erst Ende dieser Woche durchgeführt wird.

M. Beograd, 30. Mai. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich in den letzten Tagen bedeutend gebessert. Die Aerzte glauben, daß der König innerhalb 2 bis 3 Tagen das Zimmer wird verlassen können.

M. Beograd, 30. Mai. In Beograd sind Vertreter der Newyorker Bankgruppe Bloor eingetroffen. Die Ankunst der Bloorgruppe wird mit der Realisierung der zweiten Rate der Dollaranleihe in Verbindung gebracht, die bekanntlich 10 Millionen Dollar beträgt.

Börse.

Wien, 30. Mai. (Eigenbericht.) Vorwärts: Paris 36.75, London 25.61, Berlin 0.0001, Prag 16.53, Italien 26.42, Newyork 545.25,

Wien 0.0078 1/4, gest. Krone 0.0078 1/4, Budapest 0.10 1/2, Warschau 0.0079, Sofia 5.60, Beograd 6.—

Zagreb, 30. Mai. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 600 bis 600 1/2, Schwiz 1662 bis 1670, London 425 bis 426, Berlin 0.1515 bis 0.1515 1/4, Wien 0.13 bis 0.1312 1/2, Prag 275 bis 276, Italien 436 bis 438, Newyork 91 bis 91 1/4, Budapest 1.65 bis 1.76 1/4, Bukarest 47 bis 48.

Vom Tage.

22.400 Bankrotte in den Vereinigten Staaten. Das verflossene Jahr hat in der Zahl der Bankrotte in den Vereinigten Staaten einen neuen Rekord aufgestellt. 22.400 Firmen fallierten. Diese Ziffer bedeutet eine Steigerung von 11,9 v. H. gegenüber dem Jahre 1921, obwohl dieses Jahr schon eine bedeutend höhere Ziffer erreicht hat als das vorhergehende. Die unbeweglichen Forderungen erreichten die Gesamtsumme von 65 Millionen Dollar. Die meisten Fälle von Bankrott kamen in den Südstaaten vor. Die größten Verluste erlitten jedoch die Zentralstaaten.

Die Universität Lenin. Die Universität Kasan wurde, wie die 'Frankfurter Zeitung' mitteilt, in Universität Lenin umgetauft, zur Erinnerung daran, daß vor 35 Jahren Lenin, der damalige Student Deshanof, wegen Teilnahme an einer verbotenen Versammlung von der Universität und aus Kasan ausgewiesen wurde. Die Moskauer 'Iswestija' erinnert daran, daß Lenin im Jahre 1887 das Gymnasium zu Simbirsk mit Auszeichnung verließ, und daß der Rektor ihm ein so glänzendes Zeugnis mitgab, daß er an der Universität Kasan zugelassen wurde, obgleich einer seiner Brüder kurz zuvor wegen eines Attentates auf Alexander den Dritten angeklagt war. Der Rektor des Gymnasiums war der Vater Kerenkis, des Mannes der Märzrevolution, den Lenin stürzte.

'Goldene Worte' eines englischen Pastors. Wie die Blätter aus Belfast berichten, bemerkte eine Frau, daß ihr Mann sie betrog. Sie beschloß, ihm seine Vorwürfe zu machen, sondern bewog den Pastor ihrer Kirche, am nächsten Sonntag gegen den Ehebruch zu predigen, um so das Herz des Ungetreuen zur Reue zu bewegen. Der Reverend hielt also eine wunderschöne Predigt; er sagte, unter den Anwesenden sei ein Ehebrecher, den er natürlich nicht nennen wolle. Der Mann soll doch in sich gehen; zum Zeichen der Reue und Buße aber solle er bei der Kollekte am Schlusse des Gottesdienstes ein Goldstück für die Armen spenden. Als man darauf abzurufen ging, fanden sich in dem Klingelbeutel stobenunddreißig goldene Souverains, die Zeichen der Reue und Buße von stobenunddreißig ungetreuen Ehemännern.

Der Zeitungsautomat in Amerika. Es ist nicht einzusehen, warum es neben Schokoladen-, Seifen- und Buchautomaten nicht auch Zeitungsautomaten geben soll. Wir freilich können uns jetzt diesen Luxus kaum gestatten, aber das valastarke Amerika ist nicht allein dafür um seines gegenwärtigen Reichthums willen geeignet, sondern ist jetzt einfach das Land, das mit Neuerungern meist zuerst auf den Plan tritt. Selbstverständlich hat Newyork die Ehre, seinen ersten Straßen-Zeitungsautomaten zu setzen. Der 'Rochester Herald' stellte die Apparate vor kurzem in allen belebten Straßen Newyorks auf und erlegte so die heute recht kostspieligen Straßenverkäufer. Der Apparat ist an Straßenbahn- und Lichtmasten befestigt, in halber Mannshöhe angebracht und vermag etwa 100 Zeitungsexemplare zu fassen. Der Preis der Zeitung stellt sich bei Entnahme aus dem Zeitungsautomaten wesentlich billiger als beim Kauf vom Straßenhändler; er beträgt hier nur 3 Cents. Die Benutzung der neuen Einrichtung ist recht rego.

Ein Opfer des Okkultismus. Der Selbstmord eines 35 Jahre alten Fräuleins in Berlin hat in weiten Kreisen Aufsehen erregt, weil die näheren Umstände den Verdacht erweckt haben, daß es sich um ein Opfer des Okkultismus handelt. Die okkultistische Bewegung hat in Berlin wieder starke Verbreitung gefunden. Der Selbstmordfall deutet darauf hin, daß die okkultistischen Bestrebungen für manche der bei ihnen führenden Persönlichkeiten einen sehr realen Hintergrund haben. Es handelte sich um ein Fräulein Müller-Gesling, die in einem großen Kaufhaus tätig war und bis zu ihrer Einführung in okkultistische Kreise ein durchaus heiteres, unbefangenes Wesen zeigte. Im Oktober vorigen Jahres erzählte sie dann, daß sie der 'okkultistischen Hochschule' als lebenslängliches Mitglied beigetreten sei, und verkehrte auch viel im Hause des 'Professor' Friedrich Weber-Robine, des Präsi-

denten dieser Hochschule. Am Mittag des ersten Weihnachtstages erschien Weber in Begleitung eines weißlichen Mitgliebes seiner Gesellschaft bei den Wirtskenten von Fräulein Müller und erklärte auf den Bescheid, daß sie noch schlafe: 'Sie wird wohl nicht mehr leben.' Man fand dann Fräulein Müller in ihrem Zimmer bewußtlos; sie hatte Gift genommen, starb aber erst nach drei Tagen. Auf dem Tisch stand ein Kasten mit Briefen, und auf diesem lag ein offener Brief, worin Weber als Testamentsvollstrecker und Ueberfallerbe bezeichnet wurde. Weber begann gleich nach dem Tode des Fräuleins mit einer Bestandsaufnahme des Nachlasses und erklärte einem dort erschienenen Kriminalbeamten, daß nach den Statuten seines Ordens jedes lebenslängliche Mitglied ihn zum Testamentsvollstrecker und Erben einsetze; auch eine anderwärts untergebrachte Wohnungseinrichtung ließ er abholen. Bei der Einschätzung der Leiche kam es zu einer peinlichen Szene. Weber-Robine war so taftlos, am Grabe zu sagen, daß er von der Verstorbenerin aus Liebe zum Ueberfallerben eingekerkert worden sei, worauf ihr Stiefvater vorstürzte und ihm zurief: 'Führen Sie auf, hier zu reden, Sie sind am Tode meiner Tochter schuldig!' Der Fall war so geartet, daß sich die Kriminalabteilung mit der Angelegenheit befaßte, das Testament umstürzte und den sauberen 'Professor' auf Grund von Aussagen anderer Personen in den Anklagezustand versetzte.

Briefkasten der Redaktion.

F. P. Gutomer. Da Sie als moralischer Paulenschläger und Lehmeister über Zeitungsweesen so treffliche Gedanken aufweisen, wäre es vielleicht am Platze, wenn Sie in irgend einer Weise trachten würden, Ihre hervorragenden Fähigkeiten in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen. Vielleicht kommen Sie dann auch an der Ueberzeugung, daß alle Theore graue ist und doch es bedeutend leichter ist, Ratschläge zu ertheilen, denn selbst als Muster voranzulernen. Und noch eines: Vielleicht kommen Sie dann auch an der Ueberzeugung, daß es nicht nur die Redaktionen mit geistreichen Kritiken zu unterstützen. Sollten Sie die 'Marburger Zeitung' anlassen, möchten wir Ihnen wohl bringen raten, drei oder andere Blätter zu bestellen, um noch viel zu lernen, ja, vielleicht gar selbst schreiben zu können.

Kapital.

Alles spricht davon. Aber was ist Kapital? Es gibt so viele Definitionen.

Gesundheit ist Kapital, das Kapital unserer Lebenskraft. Es kann mit oder ohne Sport erhalten werden und hohe Zinsen tragen. Wenn morgens frisch zur Arbeit kommt, fühlt ein kräftiges Plus in sich. Wer seine Abende verdundelt, wird am Morgen mit Mißbehagen ein Minus feststellen. 'Wer zeitig stirbt, hat dumme gelebt.' Diesen Spruch fand ich im Sprechzimmer eines Arztes, der drastische Ausdrücke liebt. Und ebenda: 'Wenn die Nowkur wartet, dann spakt sie nicht.' - Das Kapital könnte verloren gehen.

Und welches Kapital ist jedem von uns Menschen gegeben, auch dem Armersten? Es besteht es vom ersten Kindesjahre an bis zum Tode. Nur weiß es mancher sein Leben nicht zu schätzen. Es ist - die Zeit. Sie eilt zwar dahin und wir klagen, daß sie schwindet. Aber - die Zeit ist auch immer da. Und ihr sollen wir unser Leben formen. Sie ist wie ein Rohstoff, der seiner Bearbeitung harret, oder, das Zeug, woraus das Leben gewebt wird; darum verdirbt sie nicht.

Der geschäftstüchtige Engländer sagt: Time is money. Das gilt auch für uns. Wer wir wollen mehr darunter verstehen.

Zunächst dem Schöpfer dankbar sein, daß man ein lebendiger Mensch geworden ist, der hier lieben und hassen, kämpfen und sorgen, denken und schauen und sich erfreuen darf an den Schönheiten dieser Welt. Man hätte ja auch ein Baum werden können, immer angewurzelt. Wer sich aber nicht darüber freuen kann, daß ihm eine Spanne Zeit geschenkt ist, der muß notwendigerweise ein Unabwägbares werden. Das sind dann die Müden und Verdrossenen, die Unzufriedenen und Hecker oder Leute, die oft aus der Haut fahren möchten.

In der Schule lernt man uns, nach der Zeit zu leben, das Leben will uns lehren, die Gegenwart zu schätzen und sie zu meistern, und das brauchen wir heute mehr denn je. Wer seinen Werktag nur abspaltet, oder gar stundenlang auf den Feierabend lauert, der hat schon den größten Teil seines Lebenskapitals verloren. In jeder Werktagsarbeit gibt es ideo Schablone, bedrückendes Einerlei, aber auch Schwierigkeiten, die zu überwin-

ben uns reizen sollen. — Wer sich seine Zeit durch schlechte Laune, Zank oder Hader verdirbt, gleicht dem Besthenden, der die eigenen Wertpapiere zerstampfen und zu Lumpen machen ließe. Und wer anderen die Zeit verdirbt, lieft er ein Vermächtnis, das er selbst nicht erben wird.

Jch glaube, jedem Menschen ist von Geburt an gewisses Zeitkapital als Lebenskapital mitgegeben. Ob er es vergrößern kann? — Verfügt wird es oft und oft verschwendet. Aber nur gebrauchte Zeit ist Leben. Der Glöckenschlag meldet sie an. Glücklich, wer sich die Zeit zur Freundin gemacht hat. Wie viele seufzen schon bei allerhand Unannehmlichkeiten: „Wenn es nur schon vorbei wäre!“ Toren! Solche Gedanken sind nur im Traum

messener gerechtfertigt, oder beim Zahnarzt. Und wer sich gar heutzutage noch langweilen kann! Das heißt die Zeit totschlagen, ein Stück Selbstmord.

Jch bin geizig auf meine Zeit. Wer mir meine Zeit stiehlt, den hasse ich. Carpe diem! Pflüde den Tag! Verwelke Rosen blühen niemals wieder. Dora, du sahst vor dir einen Mann voll Tatenlust und von sonniger Art. Der verstand wohl auch, die Freuden dieses Daseins zu genießen und — auf der Gewinnseite des Lebenskontos zu buchen. Meistens —?

Ja, Frohsinn ist auch Kapital. Frohsinn erleichtert alle Tätigkeit, Mühsut hindert sie. Heiterkeit aber ist unsere Pflicht; sie sei auch unser Ziel. Die meisten Menschen, denen es

leidlich geht, könnten mit demselben Rechte sich ebensowohl glücklich wie unglücklich fühlen, es kommt nur auf die Lebensauffassung an. Das Gefühl von Glück ist ungefähr gleich verteilt unter den Menschen, es richtet sich keineswegs nach sozialen Unterschieden. Wer ist denn froh und dankbar? Durchaus nicht immer die, denen es im landläufigen Sinne gut geht. Frohe sind Ausnahmestellen — heimliche Philosophen. Sei auch du nicht engbrüstig, kein Philister! Hebe die Hände hoch und rufe: Jch will mich wohl fühlen auf dieser Erde trotz aller Pflichten, die mir obliegen, und trotz allem Ungemach, das mich betreffen hat.

Jch kenne noch ein Kapital des Lebens. Es hat eine eigene Bewandnis damit, Die

perdidi, sagte ein edler römischer Kaiser, als er an einem Tage noch niemanden wohlgetan hat. Wer sich im Leben Liebe errungen oder wer gar Wohlthäter geworden ist im großen oder kleinen Kreise auf materiellem oder geistlichem Gebiet, der hat sich das dauernde Kapital erworben, denn die Liebe ist der einzige Besitz des Lebens, der uns in jene Welt begleiten kann. —

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuenden. Schluss für die Inseratenaufnahme Samstag 8 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, fabriksneu, und gebrauchte für Büro und Kasse in großer Auswahl. Amt. Rud. Bogas, Erkes Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel, Maribor, Gosposka ul. 7, Telefon 100.

200.000 Kronen werden von einer protokollierten Firma zur Erweiterung ihres industriellen Unternehmens gegen Gewinnteilnahme abgetreten gesucht. Anträge unter „Beizerte Kapitalanlage“ an die Verw. 4465

Wer hat Interesse? Zwei Grundstücke eines sehr rentablen Geschäftes suche ich in Wien oder in der Umgebung (auch ohne Brandversicherung) mit etwas Kapital. Risiko ausgeschlossen, Anteil 50%. So ist entschlossene Interessenten schreiben um Beschreibung an „Solches Dauergeschäft“ an die Verw. 4483

Schuhe, eigener Erzeugung zu tief herabgesetzten Preisen bei Franz Neubauer, Schuhmacher, Gosposka ul. 33. 4535

Realitäten

Haus mit Garten, 100.000 D., zu verkaufen Rudolf Krenn, Smetanova ul. 48. 4439

Haus mit Garten, 12 Zimmern, 100.000 D., zu verkaufen Rudolf Krenn, Smetanova ul. 48. 4439

Schönes neugebautes Wohnhaus mit zwei schönen Wohnungen, sofort bezugsbar, mit Feld usw. sehr billig zu verkaufen. Anträge unter „Solches Haus“ an die Verw. 4440

Gelegenheitskauf für Pianon und Personalien. Schöne Villa mit Neubau, großer Garten, an der Orange. 500.000 K. 4509

Wohne-Stadtvielle, bezugsbar, günstige Zahlungsbedingungen. Kaffeehaus, Hotel, Gasthaus. 4397

Wohnung sehr preiswert. Neubau. Realitätenbüro „Kapit“ Maribor, Gosposka ul. 28. 4397

Wohnung mit 45 Zimmern, davon 30 Zimmern (schlagbar) und 15 Zimmern und Keller, gut erhaltenes Wirtschaftsgebäude, Hausmühle, Wirtschaftsgeräte, wegen Sterbefall billig zu haben. Friedrich Hübl, Gasthaus zur Lederfabrik, S. Lorenz na Pohorju. Zwischenhändler ausgeschlossen. 4443

Ein ganz gute Wiese zu verkaufen. Anfrage Gasthaus Kozina in Dobroje. 4163

Achtung! Bau neuen Eisenbahnnebes Drmož—Pjutomer—Murska Sobota ist Wadverbündung. Wegen dringender Abreise ins Ausland wird verkauft: Wohnhaus samt Weinhandlung und reichem Inventar 225.000 Din., nahe Bahnhofs Drmož. 4466

Wohnhaus, Fleischhandlung, Fremdenzimmer, mit Eis gefüllte Kessel, ganzes Inventar, 8 Joch Grund im großen Verkehrsgebiete in Slowenien ist um 550.000 Din. sofort zu übernehmen. Ein anderes solches Wohnhaus mit 7 Joch Grund, bei der Reichsstraße. 400.000 Din. 4424

Zwei große Kunstmühlen außer Betrieb stehend, mit stehenden, starken Wasserbetrieb sind billig zu haben. Haus, Wirtschaftsgelände mit neuer Bäckerei und 8 Joch Grund in konturverlorenen Orte Sloweniens gelegen, Preis 200.000 Din. 4402

Wohnhaus in Beograd, Kraljevo, Raab, Puzos, Gelse, Maribor, Bluj, Drmož, Pjutomer, Murska Sobota, 100.000 bis 4 Millionen Din. Mehrere Kunst- und gewöhnliche Mühlen, Säge mit Dampf- und Wasserbetrieb, Fabriken, Schmelzen, Gruben u. kleinere Besitzungen, Waldungen, Weinärten in Jugoslawien und Desterreich, 50.000 bis 8 Millionen Din. 4490

Wohnung, 19 Joch, darunter 8 Joch schlagbaren Wald, andere Acker, Wiesen, Wein- und Obstgärten, Wohn- und Wirtschaftsgelände, Vieh, Inventar 250.000 Din., nahe der Bahnstation Pjutomer gelegen. 4467

Schöner Acker u. Auenwald, 30 Joch, auch teilweise nahe Bluj, preiswert. 4175

10 Joch Wein- und Obstgärten, schlagbarer Wald, Acker, Wiesen, großes Herrenhaus, Brunnen und Parkhaus, Inventar, 200.000 Din. bei Drmož. 4480

Haus mit schönem Obst- und Gemüsegarten, 25.000 Din. Donikva. 4474

Neues Wohnhaus mit neuen, leeren Bienenstöcken, 20.000 Din., sofort zu haben. Prometna vjarna „Sivor“, Pjutomer, Stari trg 47. 41610

Zu verkaufen

Fast neuer Salonrod billig zu verkaufen. Anfr. Sw. 4133

Treibelemen anerkannt die allerbeste Qualität in allen Breiten zu reduzierten Preisen zu haben bei Ivan Kravos, Aleksandrovica cesta 13. 4397

Wohnung für Salzmahlen, Mahlmühle ein Waggon pro Tag, Schlafzimmer, neu, weih, ein- und doppelstäniges Bruckgeschirr, fast neu, Spezialecklage, vier Wehlfächer und 24 Läden. Anfrage in der Verw. 4418

Ein großer Stubladkasten mit Aufzug, Tisch und zwei Sesseln, billig zu verkaufen. Anfragen Aleksandrovica cesta 157, Arcevinia. 4488

Udnerwood die Kleine. In das Ideal einer Schreibmaschine für das Heim und fürs Bureau. Vertreter: F. Jnauer, Maribor, Gosposka ul. 2. 4466

2 große Gardeobehältnisse aus weichem Holz, 2 Kissen, einige Stühle, ein Sofa und Bodenbram. Anzufragen Slavni trg 1, 2. Stock, links, von 1/4 bis 1/5. 4467

Große Omega Nibel-Herrenuhr noch nicht getragen, Preis 3000 K. Adresse in der Verw. 4424

Zement, Ziegel, Stroh, Heu, Haier, Mais, Kartoffel, Holz, Kohle usw. zu haben bei Ojef Andrej, Maribor, Aleksandrovica cesta 57, Tel. 83. 3866

Zirka 800 Kilo Birse sind bei der Eisverwaltung Marebnrg zu verkaufen. 4463

Brennähmaschine sehr gut erhalten, preiswert. Anfragen von 13 bis 15 Uhr. Dravova ul. 4, 1. Stock links. 4414

Fast neues Fahrrad billig verkaufen. Anzufragen Student, Kralje Petra cesta 36. 4506

Unterhalter, hoher Kinderstuh und Piegewagen zu verkaufen. Anfr. bei Herrn Otto Tratlner, Woltermeister, Arcevinia ulica 8 (Kaiserstraße). 4502

Brennrohr-Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Anzufragen Thalsha ulica 9, 1. Stock. 4503

Kinderwagen billig. Anzufragen, Woljova ulica 14, Kolonie 4190

Drei Joch schönes, lebendes Buchweizen, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 4494

Wagen mit englischen Kamelegeschirr, für kleines Pferd, sehr preiswert. Anfragen Ob brodu 3, Tür 2. 4490

Bereitschaft und Kinderbett, billig zu verkaufen. Sankarjeva ulica 1, Hausmeier. 4486

Pferdverkauf! Bei Maarermeister A. Peter. Schwere oder leichte Pferde nur für Schwere Fuhrwerke. 4175

Erhielt, kurzhaarig, schwarz, braun, groß, aufführig, Gelegenheitskauf, für eine Fabrik oder Herrschaft, verkauft F. Rubl, Kosbach bei Maribor. 4480

Weiße Mädchenkleider, Frauenkleider, Hüten, hübsche Hüte, gute Männerkleider, leichte Damenmäntel, neues Schwimkleid, Jumper, Schuhe und Verschiedenes. Sankarjeva ulica 2, 2. Stock, links, Tür 8. 4474

Stübchen. Besteht, schöne Spiegel, Kuffel, Vasen, Karzindal, Bilder, Bücher, englische Teller und Verschiedenes Sankarjeva ulica 2, 2. St., links, Tür 8. 4473

Bereitschaft, Firma „Buch“, zu verkaufen. Anzufragen bei Jerbo Krefl, Freisar, Aleksandrovica cesta 42. 4458

Schöne Bettdecken, Teppich, preiswert abzugeben. Wilsonova ulica 23. 4478

1 Brennrohr-Kinderwagen mit Gummi und 1 Messinglampe. Anfr. in der Verw. 4461

Junge, reinerassige Wolfshunde werden abgegeben. Presernova ulica 6. 4464

Junge Wolfshündin und reinerassiger Salmaterhahn zu verkaufen. Student, Kralje Petra cesta 27. 4472

Zu vermieten

Zwei möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung zu vergeben. Anfrage in der Verw. 4501

Möbliertes Zimmer an zwei Herren zu vermieten. Anfrage in der Verw. 4470

Zu mieten gesucht

Sonniges, freundliches Zimmer am Stadtpark, ohne Verpflegung wird für ein Fräulein auf einen Monat dringend gesucht. Hotel Meran. 4479

Gesucht wird Lokal für Geschäft und irgend ein eosinell mehrere Räume (lichter Keller, Magazin oder and.) für Fabrikation, kann außerhalb Maribors sein. Anbote unter „Geschäft“ an die Verw. 4482

Zu kaufen gesucht

„Minitograph“ Photo-Filmapparat sofort zu kaufen gesucht. Anzufragen bei der Annoncen-Expedition Vorste, Slomshov trg Nr. 16. 4442

Stellengesuche

18jähr. Junge, Slowene, sucht Beschäftigung in der Manufakturbranche mit 2 bis 3jähriger Beschäftigung mit Koch und Wohnung im Hause. Anträge an Viktor Jancar, Frankopanska brof 138, Zagreb. 4438

Wagen mit dreijährigem Wädel sucht Hausmeisterposten. Anträge an die Verw. 4583

Einfache, ehrliche, ältere Person sucht per sofort Posten bei allein stehendem Herrn oder kleiner Familie, ist auch an Garten- und Feldarbeit gewöhnt und kann alle Hausarbeiten verrichten. Zuschriften unter „Nützlich und genau“ an die Verw. 4469

Ältere Kindersfrau, gut bewandert in Kinderpflege, sucht Posten bei deutscher Familie. Anträge an Frau Pawales, Pesnica bei Maribor. 4457

Offene Stellen

Nelles Kinderfräulein zu zwei 5jährigen Zwillingen nach der Bacha von gutem Hause zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Verwaltung. 4438



BERSON ist und bleibt stets die Qualitätsmarke. Berson Schont die Schuhe, ist billiger und dauerhafter als Leder. — Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher das Anbringen von BERSON Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen. 4242

Mehrere Lehrmädchen werden gegen Taschengeld aufgenommen. Sirkicherl Varla, Droznova ul. Nr. 6. 4447

Kinderfräulein, nett, anständig, wird für neunähriges Mädchen gesucht. Gute Behandlung, Anfangsgehalt monatlich 800 Kr. Anträge mit Zeugnissen an Frau Dr. Deutj, Binkovci Slowenien. 4423

Kinderfräulein zu drei kleinen Kindern per sofort gesucht. Anträge mit Gehaltsanträgen an B. Jijga, Apotheke, Ljubi. 4428

Welcher alleinlebende pensionierte Offizier wäre geneigt gegen vollständige Verpflegung und Familienanschluss einem Gutsbesitzer in der Wirkhaft beizutreten zu sein. Anträge unter „F. F.“ an die Verw. 4485

Verlässliche Köchin für alles mit Zeugnissen zu zwei Personen gesucht. Anfrage Gutgehalt Verer, Gosposka ul. 22. 4484

Mädchen wird sofort aufgenommen. Frau mariborska parna profina, Kraljeva ul. 12. 4493

Christliche Köchin, aus etwas hohen kann, wird in gutem Hause aufgenommen. Anfrage in der Verw. 4476

Gefunden - Verloren

Zagshund ist zugehten. Anfrage bei Jatur, Erg (soobde 2. 4437

Korrespondenz

Welches Fräulein oder Dame wäre geneigt einen soliden, festen Herrn auf einen Monat in ein Bad zu begleiten. Nach näherer Bekanntschaft ist Ehe nicht ausgeschlossen. Nur solide Damen werden ersucht Anträge mit Photographie (welche retourniert wird unter Kreuger Diskretion) unter „Begleiter“ an die Verwaltung zu senden. 4482

Suche für meine Schwester wegen Mangel an Bekanntschaft, näherangelegten Herrn zwecks Ehe. Selbe ist 33 Jahre alt, wirtschaftlich und gut klüger. Anträge unter „Schickliche Zukunf“ an die Verw. 4495

Wäsche behufs Ehe Bekanntschaft mit charakterfestem Fräulein oder Witwe nicht über 28 Jahre. Etwas Vermögen erwünscht. Anträge mit Bildnis unter „Solchmann“ an die Verwaltung des Blattes. 4429

Kurz- Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4409

Gaspari & Faninger

Maribor, Aleksandrovica c. 55.

Marie Martini gibt im eigenen, sowie im Namen sämtlicher Verwandten, tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Tante, bezw. Mutter und Großmutter, der Frau

Johanna Harpf

Statthalterei-ingenieurwitwe

welche am Dienstag den 29. Mai und halb 24 Uhr nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 77. Lebensjahre sanft im Herrn entschlief.

Das Leichenbegängnis findet am 31. Mai um halb 18 Uhr nachmittags vom Stadtfriedhof in Pobresje aus statt.

Maribor, am 29. Mai 1923.

4511

Serbokroatish, Slovenish, Italienish

unterrichtet

Kovač, Gosposka ul. 40, 2. Stock. 4504

ARKO COGNAC MEDICINAL

2175

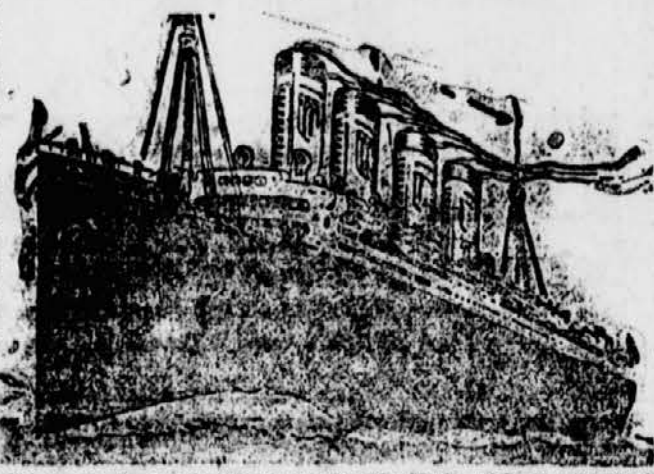
LOKOMOBILE

ALLER GROSSEN, MODERNSTER KONSTRUKTION
 DAMPSKGEN, komplette Anlagen, Vollgatter, Besäumungskreislagen 13 m lang, Bandelagen etc.
 REMSCHNEIDER-WERKZEUGE, alle Werkzeuge für die Holzbearbeitung, Gatter-, Mühl-, Kreis-, Bandsägeblätter u. s. w.
 DAMPFRESCHGARNITUREN, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Stehdungsgabeln etc.
 FELDBAHNGEISE, komplett, 600 mm Spurweite, eiserne Kippwagen 8485
 NORMALSCHIENEN, für Bau- und Industriebedarf (Industriegeleise)
 GAS- U. SIEDEROHRE, schwarz und verzinkt :. BAU- U. KONSTRUKTIONSEISEN
 BLECHE, schwarze u. verzinkte, liefert zu Konkurrenzpreisen, sofort vom Lager Maribor

Jugoslovansko Importno in eksportno podjetje, Maribor, Trubarjeva ulica št. 4
 Telefon internurban 83

NORDDEUTSCHER LLOYD - BREMEN

Allen Amerikanern bestbekannte Dampfschiffahrts-Gesellschaft
 Generalvertretung für Jugoslawien:
Hrv. Slav. Gospodarsko društvo in Zagreb
 4245
 Telegramme: NORDLLOYD - ZAGREB



Kanzel in Zagreb
 Viator Konziste beim Staatsbahnhof
 Filiale in Beograd
 Obilicев venac 10
 Filiale in Ljubljana
 Eduard Tavcar
 Miklošičeva ulica
 Filiale in Veliki Bečkerek
 Johann Graf
 Cara Dušana ulica

Großes Magazin

vollkommen trocken, mit Stellagen und elektrischer Beleuchtung, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Anfragen sind zu richten an S. Kokoschinegg, Maribor, Trnjsky trg 5. 4499

15 Joch Prima

Wiese

an der Stadtgrenze, auch jochweise zu verpachten. Anfragen unter „Wiese“ an die Berw. 4486

Buschenschant
 Kramberger in
 Bresternica 4188
 per Liter Wein 28 Kr.

Praktikant

aus gutem Hause, slowenisch und deutsch, für ein Fabriksbüro. Offerte unter „Praktikant“ an die Verwaltung. 4477

Buschenschente

Nasko, neben Villa Korotan, früher Alois Rožaka 69, eröffnet. 4459

Selbständiger Elektro-Monteur

nur erstklassige Kraft, wird gesucht. Detaillierte Offerte mit Zeugnisabschriften an G. Perles - Ostjck
 Dejaticina ulica 10. 4508

Schöne trockene Nüsse

hat abzugeben: Alois Praz, Rogatec. 4471

Warnung.

Warne hiermit jederman, meiner Frau Maria Sabak, geb. Unzel Geld oder Geldeswert zu verabfolgen, da ich hierfür nicht Zahler bin. 4456 G. Sabak.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des unerföhllichen Verlustes, den wir durch den plötzlichen Tod unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders, des Herrn

Karl Levart

erhielten, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Dr. Franz und den Angestellten seiner Firma, ferner der geehrten Postbeamten, sowie auch allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herrlichen Kranzspenden und die Teilnahme am Leichenbegängnisse. Maribor, am 29. Mai 1923. 4492

Familie Karl Levart.

Herren-Panama Herren-Girardi

HUTHAUS LEYRER

empfiehlt in grösster Auswahl billigst

gegr. 1765.

Girardi werden nach jeder Kopfform gerichtet. Strohhut-Reparaturen werden übernommen. 4357

Dampfkessel

System Cornwall, 46 m² Heizfläche, 7 Atmosphären, tadellos erhalten, ab Station Maribor, sofort übernehmbar, verkauft
 Kupferwalzwerk, Slovenska Bistrica 4347

BUCHHALTERIN

die einer südslawischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, und flotte deutsche Stenotypistin ist, wird per sofort aufgenommen. Auf Anfänger wird nicht reflektiert. 4459
 Gefällige Offerte bei Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an:

Internationale Transporte Alois Freund i sin, Ostjck 3.

Farben-Müller

mit längerer Praxis in der Farbenmüllerei, wird für unsere neue Farbenfabrik gesucht. Reflektiert wird auf gesetzmäßigere ernste Arbeiter. Offerte an

Mostar, tvornica laka d. d., Zagreb.

Frohneichnam

Ihre Kinder sind speziell gekleidet die beste Gelegenheit zum Photographieren! 4478

Atelier L. Kiefer

Gregorčičeva ulica 20.

Sommerfrische Pension Büttner

in Sv. Lovrenc pri Mariboru im Bacherwaldgebirge prächtig gelegen. Großes Schwimmbad kostenlos. Warmbad, Tennisplatz, elektrisches Licht. Im Juni und September Preisermäßigung, Prospekt für 2 Dinarmarken erhältlich. 4324

Kanzleibeamter

verheiratet, slowenisch und deutsch sprechend, mit schöner Handschrift, wird aufgenommen in der Lajfersberger Ziegelfabrik. 4507

Zwei Lastautos

für größeren Brennholztransport werden gesucht. Angebote unter „Postfach 19“ Maribor. 4460

Für Reisesaison
Für Reisesaison!
 Koffer, Taschen, Rucksäcke in verschiedenen Formen u. Größen zur Auswahl bei:
 Ivan Kravos, Aleksandrova c. 13. 4463

Reinrass. Vorstehhunde

7 Wochen alt, hat abzugeben: Cvetlična ulica 15, im Geschäft. 4435

MARIBORSKA TISKARNA

ESTABLISHED 1898

TELEPHON Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Strošmayerjeva ulica 5
 Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.